

## HERAUSGEBER

Jugendpastoralinstitut Don Bosco  
[www.jugendpastoralinstitut.de](http://www.jugendpastoralinstitut.de)

Religio Altenberg – Institut für Kinder-  
 und Jugendpastoral im Erzbistum Köln  
[www.religio-altenberg.de](http://www.religio-altenberg.de)

## REDAKTION

Anna Fellner,  
 Jugendpastoralinstitut  
 Don Bosco

Prof. Dr. Patrik Höring,  
 Religio Altenberg

## BEZUG

Don-Bosco-Straße 1  
 83671 Benediktbeuern  
 T 08857 88-281  
 E [jpi.sekretariat@donbosco.de](mailto:jpi.sekretariat@donbosco.de)

## ERSCHEINUNGSWEISE

vierteljährlich online

Jugendpastoral  
 LiteraturDienst  
 38. Jahrgang  
 ISSN 1617-609X

## Inhalt

<b>01 – Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern .....</b>	<b>1</b>
„Gefühlt ist das alles noch nicht vorbei, sondern wir stecken noch mittendrin.“ Aufholen in der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche in caritativen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe .....	1
<b>02 – Monografien und Sammelbände .....</b>	<b>2</b>
Kinder- und Jugendhilfe. Arbeitsfelder und ihre Rahmungen.....	2
Kirchliche Jugendarbeit in der Ganztagschule. Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit.....	3
Virtuelle Realität und Transzendenz. Theologische und didaktische Erkundungen.....	4
<b>03 – Themenhefte und Schriftenreihen .....</b>	<b>5</b>
deutsche jugend 1   2023: Jugendarbeit in Corona-Zeiten.....	5
Unsere Jugend 11+12/ 2022: Kinder- und Jugendarmut.....	6
<b>04 – Werkmaterialien und Arbeitshilfen.....</b>	<b>7</b>
Gesprächsbasis – Das Kartenset für ein gutes Miteinander.....	7
GEISTreich & LEBENSnah. Kreativ, Glauben, Entdecken. ....	8
5 Praxis-Tipps zum Datenschutz – Bei Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendarbeit.....	9
<b>05 – Digitale Ressourcen .....</b>	<b>10</b>
Kinderrechte-Portal .....	10
Virtuelle Kirchenraumerkundungen .....	11

## 01 — Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern

### „Gefühl ist das alles noch nicht vorbei, sondern wir stecken noch mittendrin.“ Aufholen in der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche in caritativen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe

Unsere Jugend. Die Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik. Heft 1/2023. 45 Seiten

ISSN: 0342-5258 | © 2012 - 2023 by Ernst Reinhardt Verlag, <https://www.reinhardt-journals.de/index.php/uj/issue/view/1806>

Über 2 Jahre Pandemie – die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe waren und sind stark belastet, für die jungen Menschen, Eltern und Fachkräfte haben sich neue Unterstützungsbedarfe ergeben. Der vorliegende Artikel beschäftigt sich mit diesen brandaktuellen Themen, gibt Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen.

Die COPSY (Corona und Psyche)-Studie untersuchte bundesweit die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie, zum Klientel in den Hilfen zur Erziehung gibt es dagegen kaum Forschungsergebnisse. Und dabei ist gerade diese Zielgruppe in den Blick zu nehmen, so wie ebenso die Fachkräfte in diesem Bereich, die sich mit Krankheitsausfällen, Isolation und Überlastung konfrontiert sahen. Das 2021 aufgelegte Bundesprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ ermöglicht seither zumindest in Ansätzen Unterstützung bei der Finanzierung und Realisierung von Projekten zum Ausbau und zur Weiterentwicklung entsprechender Angebote.

So ist ein bedeutender Ansatz, die Schulsozialarbeit mehr in den Fokus zu rücken, da dort der größte Teil der Zeit von jungen Menschen verbracht wird und der Austausch mit den Peers erfolgt – Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung, die während des Lockdowns ungenutzt bleiben mussten. Die Förderung des sozialen Miteinanders, der Klassenzusammenhalt und eine adäquate Mediennutzung stehe dabei laut den Autor:innen Kemner, Schildt und Waldhelm im Zentrum. Auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten wird jedoch nicht eingegangen, sondern lediglich, aber folgerichtig die personelle Aufstockung in diesem Handlungsfeld postuliert.

Über alle Lebensbereiche erstreckt sich der Mangel an sozialen Kontakten während der Pandemie, welcher nicht selten in einen erhöhten Medienkonsum bis hin zur Mediensucht mündete. Die Vorteile einer Digitalisierung durch die Entwicklung verschiedener Formate, welche gerade im Bildungsbereich Einzug fanden, haben durchaus Berechtigung und sollten in die digitale Strategieentwicklung mit einfließen.

Für alle Beteiligte, Kinder und Jugendliche, Eltern und Familienangehörige bedarf es direkter, niedrigschwelliger Unterstützungsangebote, die letztlich auch zur Entlastung der Fach- und Führungskräfte in der Jugendhilfe reichen.

Aus Perspektive der Fachkräfte manifestiert sich der Eindruck, dass die durch die Pandemie beeinflusste Situation noch nicht bewältigt ist, sondern man noch mittendrin steckt. Auswirkungen von Engagement und Unterstützungsleistungen, die über das übliche Handlungsfeld hinausgehen, wirken sich belastend aus. Kreative Prozesse zur Verschlankung künftiger Prozesse seien notwendig, um die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten und die Arbeitszufriedenheit sowie die Qualität der Angebote sicherzustellen. Dazu sind personelle wie finanzielle Ressourcen zu erschließen.

Der vorliegende Beitrag benennt ganz klar die Problemlagen, die in der Zeit der Pandemie entstanden sind. Erkenntnisse wissenschaftlicher Untersuchungen verdeutlichen dies anhand der Auswertung unterschiedlicher Projektstudien.

Die Handlungsempfehlungen beschränken sich jedoch auf einige allgemeine Forderungen: es ist nicht von der Hand zu weisen, dass in allen Lebensbereichen junger Menschen, besonders aber in der Jugendhilfe, eine Aufstockung des personellen Angebotes erfolgen muss. Zugleich gilt es, Entlastungen herbeizuführen (Supervision, Entlastungstage...). Letztendlich werden aber auch alle notwendigen Maßnahmen zu einer Kostensteigerung führen, die wiederum von den Kostenträgern bewilligt, finanziert werden muss und in Zeiten beschränkter Sozialerlöse immer schwerer zu realisieren ist.

Die Antworten auf die sich verändernden Bedarfe junger Menschen sind allen bewusst, die Umsetzung und Verwirklichung lässt jedoch zu lange auf sich warten. Somit ist doch noch nicht alles vorbei...

—  
*Stefan Bauer, JPI*

## 02 — Monografien und Sammelbände

*Dominik Farrenberg, Marc Schulz*

### **Kinder- und Jugendhilfe. Arbeitsfelder und ihre Rahmungen**

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main 2022. 192 Seiten. ISBN: 978-3-7344-1458-9 (auch als E-Book erhältlich). EUR 12,90, Inhaltsübersicht unter <https://www.wochenschau-verlag.de/Kinder-und-Jugendhilfe/41182>

Das vorliegende Werk ist ein kompakter und übersichtlicher, von Format, Umfang und Darstellung handlicher Überblick über die Kinder- und Jugendhilfe, ihre gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie ihre Aufgabenfelder. Zunächst gedacht für Studierende, ist das Buch auch für Mitarbeitende in der Praxis oder in der Aus- und Fortbildung äußerst hilfreich, z.B. bei der Berufs- bzw. Tätigkeitsaufnahme.

Die Darstellung ist auf der Höhe der Zeit und berücksichtigt aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen wie auch die aktuelle Gesetzeslage, z.B. die Überarbeitung des KJHG/KSjG 2021. Ein kurzer historischer Abriss und eine Übersicht über die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frühe Hilfen, frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, Erziehungshilfe) führen zur Darstellung von Arbeitsformen (Beteiligen, Aushandeln, Befähigen). Am Schluss des Buches fasst ein kurzer „Ausblick“ die einzelnen Thematiken noch einmal zusammen und benennt einzelne momentane Herausforderungen.

Mehr als 20 Abbildungen bzw. Schemata erleichtern die Erfassung der Sachverhalte, ein Sachwortverzeichnis ermöglicht einen schnellen Zugang zu den Inhalten des Buches, ein Glossar mit zentralen Begriffen kann auch nach der Lektüre als Nachschlagewerk dienen und ein umfangreiches Literaturverzeichnis regt an, in der Fachdiskussion Quellen aufzustöbern und einzelnen Fragen vertiefter nachzugehen.

–  
*Patrik C. Höring, Religio Altenberg*

Claudia Gärtner / Judith Könemann

## Kirchliche Jugendarbeit in der Ganztagschule. Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit

285 Seiten. transcript, Bielefeld 2023. EUR 45.00 (Print); kostenlos als PDF, Open Access unter: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6334-1/kirchliche-jugendarbeit-in-der-ganztagschule/>

---

Schule und Jugendarbeit scheinen getrennte Welten zu sein, alternative Lern- und Sozialisationsorte. Mit dem Ausbau der Ganztagschule hat sich deren Konkurrenz einerseits verschärft, andernorts führte er zu Kooperationen und einem neuen komplementären Verhältnis. Die hier vorliegende, 2017-2020 durchgeführte und von der DFG geförderte Untersuchung beleuchtet anhand zweier unterschiedlicher Kooperationsmodelle, des BDKJ Paderborn (der als Diözesanverband die Trägerschaft für den Ganzttag an Erzbischöflichen Schulen übernommen hat) und des BDKJ Osnabrück bzw. der dortigen Dekanatsjugendbüros (die in unterschiedlicher Weise einzelne Angebote absichern), Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Die Thematik ist nicht mehr ganz neu, im kirchlichen Bereich jedoch weitgehend unerforscht. Mit der Fokussierung auf Kooperationen durch Jugendverbände erhält sie eine zusätzliche Brisanz, stehen Jugendverbände doch für einen weitreichenden partizipativen Zugang, der Schule eher fremd ist. Daher: Verändern diese Kooperationen das Selbstverständnis der Verbände? Sind deren Prinzipien im Kontext Schule realisierbar oder müssen sie am Schultor aufgegeben werden? Dazu wurden die unterschiedlichen Konzeptionen analysiert und mittels teilnehmender Beobachtung, Experteninterviews und Gruppendiskussionen mit Adressaten weitere qualitative Daten erhoben.

Die beiden Rahmenkonzeptionen sowie sieben Fallstudien aus ländlichen wie städtischen Räumen zeigen konkrete Vielfalt in der Praxis wie Unterschiede in den Konzeptionen, was mögliche eigene Konzeptionen anregen mag. Im Blick auf die Leitfrage wird deutlich, dass Schule bzw. der Ganzttag den Jugendverbänden und ihren Prinzipien, Freiwilligkeit, Partizipation und Ehrenamtlichkeit, eine Menge abverlangt, vor allem dort, wo das Angebot hauptamtlich und durch Kräfte ohne verbandliche Identifikation bestritten wird (vgl. 227-234). Die beiden unterschiedlichen Rahmenkonzepte weisen hier jeweils Stärken wie Schwächen auf, die Fallstudien zeigen, wie unterschiedlich die jeweils Verantwortlichen mit diesen Herausforderungen umgehen und verbandliche Prinzipien auch im Kontext Schule realisieren.

Der vorliegende Band ist ungemein anregend, einerseits durch eine gute Darstellung der theoretischen Grundlagen und der Fachdiskussion um außerschulische und schulische Lernorte, andererseits durch die Einblicke in Konzeptionen und Praktiken. Dabei wird deutlich, dass Jugendarbeit noch nicht als vollwertiger Bildungspartner der Schule wahr-, sondern allenfalls gerne für Zwecke der Betreuung und ‚Bespaßung‘ in Anspruch genommen wird (vgl. 246-252.264f). Informelles oder non-formales Lernen erscheint (der Schule) nach wie vor als ‚add-on‘. So scheint auch zwanzig Jahre nach dem ‚PISA-Schock‘ die Praxis der schulischen Pädagogik immer noch traditionellen Konzepten verpflichtet, die der Schule einen Vorrang einräumt, was aber nicht in Abrede stellt, dass die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule für die Zielgruppe selbst höchst lohnenswert ist (vgl. die 224-227 dargestellten, auch seitens der Schule anerkannten positiven Bildungseffekte der jugendverbandlichen Ganztagsangebote). Kirche und ihre Jugendarbeit ist daher gut beraten, entsprechende Angebote in Richtung Schule zu machen.

—  
*Patrik C. Höring, Religio Altenberg*

Viera Pierker / Klara Pišonić (Hg.):

### Virtuelle Realität und Transzendenz. Theologische und didaktische Erkundungen

Freiburg i.Br. 2022: Herder Verlag, 264 Seiten, ISBN 978-3-451-39266-3, EUR 35,00

Nicht nur in die Didaktik des Religionsunterrichts hat die Virtuelle Realität (VR) inzwischen Einzug gehalten, auch aus den Hörsälen mancher Universität ist sie nicht mehr wegzudenken. Nicht erst seit dem Hype um künstliche Intelligenz in Forschung und Lehre stellt sich „die Frage, ob sich überhaupt Grenzen ziehen lassen zwischen künstlerisch und künstlich, zwischen real oder virtuell, oder ob es nicht vielmehr auch von Interesse ist, diese zu [...] transzendieren, immer im Bemühen um eine kritische Analyse gegenwärtiger Bewegungen und künftiger Entwicklungen“ (S. 10).

Hintergrund der Publikation ist eine im Herbst 2021 veranstaltete Tagung der Professur für Religionspädagogik und Mediendidaktik am Fachbereich Kath. Theologie der Goethe-Universität Frankfurt a.M.. Das Buch ergänzt Vorträge der Tagung durch Beiträge aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Sowohl Forscher:innen als auch Praktiker:innen äußern sich zu der Frage, welche Bedeutung Virtuelle Realitäten für die theologische Forschung haben und welche religionspädagogischen Potentiale und didaktischen Möglichkeiten sich in der Beschäftigung damit für die Hochschullehre und den Religionsunterricht entdecken lassen. Das Buch vereint 14 Beiträgen von insgesamt 21 Autor:innen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und ermöglicht Leser\*innen, sich mit verschiedenen Aspekten der VR aus theologischen, religionsphilosophischen, medien- und religionsdidaktischen Perspektiven auseinanderzusetzen.

Der Band gliedert sich in drei Teile; der erste widmet sich den theologischen und philosophischen Grundlagen des Themas. Der zweite Teil nimmt Konkretionen und Grundlegungen der Theologie, der Pädagogik und Didaktik durch Beschäftigung mit VR vor. Im dritten Teil erfolgen verschiedene spezifische Konkretionen bzgl. der wissenschaftlichen Lehre an Hochschulen und dem schulischen Religionsunterricht. Insgesamt weicht das Buch den religiös-ethischen Grundfragen in Bezug auf VR nicht aus, sondern zeigt vielmehr die Dialektik von VR auf, d.h. sowohl die Gefahren als auch mögliche Potentiale werden dargelegt. Mehrere Beiträge erinnern daran, dass Technik nicht unschuldig und neutral ist – denn VR reproduziert, was reproduzierbar ist; und reproduzierbar ist das, worüber wir verfügen, was wir vollkommen begreifen und beherrschen können.

Als bedeutsames Potential von VR wird u.a. die Erweiterung der eigenen Perspektive benannt und damit einhergehend spannende Möglichkeiten einer Art der „Horizontenerweiterung“ (bspw. Langner-Pietschmann, S. 48). Das Buch bietet durchaus Einblicke, wie solche Horizontenerweiterungen aussehen könnten (bspw. Einsatzmöglichkeiten von VR in der Christlichen Archäologie). So kann etwa das „Abtauchen in ein raumunabhängiges Abbild von realen Orten“ das „Besuchen und Erleben historischer beziehungsweise historisch bedeutsamer Orte“ im RU ermöglichen, so Klara Pišonić (S. 165; vgl. auch die Rezension „[Virtueller Kirchenführungen](#)“ in Rubrik 05 dieses LD). Vor diesem Hintergrund durchforsten Andreas Dengel und Verena Wetzel den Lehrplan nach Themen, wo sich der Einsatz von VR lohnen könnte. Auch Gestaltungsprinzipien für Lernszenarien mit und über VR werden diskutiert (Miriam Mulders, Josef Buchner, Michael Kerres), mögliche Blicke ‚durch die VR-Brille‘ in die Bibel vorgestellt und (eher zurückhaltend) besprochen (Martin Nitsche).

Der Rezensent mag sich nicht allen Meinungen, die in den einzelnen Beiträgen wiedergegeben werden, anschließen. Im letzten Teil des Buches erscheinen manche Sachverhalte zu stark vereinfacht, manche Folgerungen ziemlich naiv. Dennoch gibt das Buch einen wertvollen Einblick in den Stand der aktuellen Forschung und Praxis zu einer Kultur der Digitalität mittels VR. Da es nach eigener Aussage zudem erstmalig den Status quo theologischer Forschung zu dem Thema zusammenfasst, sei es allen Interessierten zur Lektüre empfohlen – zumal der Dialog mit angrenzenden Disziplinen nicht nur erhellend, sondern zu dem Thema auch dringend erforderlich ist.

–  
*Claudius Hillebrand, JPI*

## 03 – Themenhefte und Schriftenreihen

### deutsche jugend 1 | 2023: Jugendarbeit in Corona-Zeiten

Beltz Juventa Weinheim, ISSN 0012-0332. Einzelheft EUR 12,80

Das erste Heft im Jahr 2023 der „deutschen jugend“ blickt mit zwei größeren Beiträgen auf die Herausforderungen, welche die Pandemie an die Kinder- und Jugendarbeit stellt bzw. stellte. Im ersten Beitrag von Gunda Voigts wird deutlich, dass sich jungen Menschen und der Jugendarbeit große Herausforderungen stellen: neben Corona sind es der Krieg in der Ukraine sowie weiterhin wachsende soziale Ungleichheit und die Klimakrise. Vor dem Hintergrund einer mixed-methods-Erhebung in Hamburg entwickelte sie, zusammen mit Praxisvertreter/innen, 15 Handlungsempfehlungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. In ihrer Breite überraschen sie wenig. Prägnanter sind einzelne Ergebnisse der Untersuchung, etwa die Beobachtung, dass Einzelgespräche und -beratungen an Bedeutung gewonnen haben und die anwaltschaftliche Interessenvertretung durch Fachkräfte und Netzwerke wichtiger geworden ist. Weitere sich zeigende Aufgaben sind: die Inklusion weiter fördern, die Digitalisierung voranbringen, die Kooperation mit Schulen weiterentwickeln, ohne jedoch den eigenen Auftrag und das eigene Profil als Jugendarbeit aus dem Blick zu verlieren, d.h. „Entgrenzungen entgegenwirken“ (16).

In einem zweiten Beitrag werten Lara Reisner und Wolfgang Ilg eine bundesweite Erhebung verbandlicher Freizeitmaßnahmen durch den Deutschen Bundesjugendring aus. Freizeiten, das zeigen auch andere Studien (u.a. die unten erwähnte von Religio Altenberg), haben am stärksten unter der Pandemie gelitten. Augenscheinlich hat sich das Freizeitangebot erholt, nachdem 2020 noch eine Vielzahl ausfallen musste, und es hat sich, zumindest teilweise, gewandelt: Aktionstage ersetzen mitunter klassische Freizeiten, regionale Ziele werden eher bevorzugt, die Gruppengröße verkleinert und hybride bzw. digitale Formate genutzt. Die Dauer blieb weitgehend stabil, die Teilnehmerzahl war bei der Mehrheit rückläufig. Noch deutlicher ist der Rückgang bei den ehrenamtlichen Teamern/innen (weniger stark bei den „helfenden Verbänden“ [Jugendfeuerwehr etc] und auf dem Land), der mit den Teilnehmerzahlen korreliert; denn häufig rekrutieren sich die Teamer genau aus dieser (kleiner gewordenen) Gruppe der Teilnehmenden. So wird auch insgesamt eine Lücke im Ehrenamt aufgrund von Corona befürchtet. – Die gesamte Auswertung findet sich unter <https://jugendarbeitsforschung.de/>.

Ergänzend sei hingewiesen auf die umfangreichen JuCo- und KiCo-Studien des Forschungsverbundes „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“: <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisationspaedagogik/forschung/laufende-projekte/juco-und-kico/> und die Studie JiC – Jugendarbeit in Coronazeiten von Religio Altenberg zur Situation von Gemeindlicher und Verbandlicher Jugendarbeit während der Pandemie: <https://www.religio-altenberg.de/forschung/jugendarbeit-zu-coronazeiten/>.

–  
*Patrik C. Höring, Religio Altenberg*

## Unsere Jugend 11+12/ 2022: Kinder- und Jugendarmut

Ernst Reinhardt Verlag, ISSN 0342-5258

---

Kinder- und Jugendarmut spielt in einer Wohlstandsgesellschaft wie Deutschland keine Rolle... oder doch? Gibt es auch bei uns Kinder- und Jugendarmut und welche Ursachen hat sie? Mit diesen wichtigen Fragen befasst sich die Ausgabe „Kinder- und Jugendarmut“ der Zeitschrift „unsere Jugend“.

Die ersten beiden Artikel stehen thematisch im Mittelpunkt der Veröffentlichung. Im ersten Kapitel schreibt Christoph Butterwegge über die Kinder- und Jugendarmut in Deutschland. Zu Beginn erläutert er den oftmals nicht eindeutigen Begriff der Kinderarmut. Besonders ihre Ursachen nimmt er in den Blick und weist darauf hin, dass es sich bei Kinderarmut um ein mehrdimensionales Problem handelt (S.456). Eine Möglichkeit zur Bekämpfung sieht er in fünf Kernelementen, welche er zum Schluss seines Artikels darstellt. Durch gesetzlichen Mindestlohn in existenzsichernder Höhe, Ganztagesbetreuung für alle Klein- und Schulkinder, eine Gemeinschaftsschule, soziale Grundsicherung und Großoffensive gegen Kinder- und Jugendarmut erhofft er sich eine Möglichkeit gegen die Kinder- und Jugendarmut in Deutschland vorzugehen. Zudem sieht Butterwegge einen Zusammenhang zwischen der steigenden Armut und der Coronapandemie.

Der darauffolgende Beitrag befasst sich mit der Thematik Kinder- und Jugendarmut in Verbindung mit dem Gesundheitszustand. Gerhard Trabert zeigt dabei auf, dass Armut bzw. sozialer Status Einfluss auf die Gesundheit hat. Er fordert am Ende eine Reformierung des Gesundheitssystems, die sich weg von der Suche nach Krankheitsverursachern (Pathogenese) hin zu Gesundheitsförderung (Salutogenese) orientiert (S.471).

Nach diesem umfassenden und dennoch präzisen Einblick in die Thematik beschäftigen sich die letzten Beiträge mit Themen, die zwar mit der Kinder- und Jugendarmut in Verbindung gebracht werden können, diese aber nicht explizit beinhalten. Der dritte beinhaltet eine Analyse der Kinder- und Jugendhilfe für und mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Auf den ersten Blick erscheint dies nicht direkt in Beziehung zu Kinder- und Jugendarmut zu stehen. Allerdings sind Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich oft von Armut betroffen (S.453). Die Gefahr in diese abzurutschen wird durch die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe minimiert. Im Artikel wird diese Verbindung aber nicht genauer betrachtet. Der abschließende Beitrag befasst sich zum einen mit dem Thema der Fürsorge, welches im weiteren Sinne mit Kinder- und Jugendarmut in Verbindung gebracht werden kann, und zum anderen legt es theoretische Grundlagen zur Wissensvermittlung dar.

Armut kann es überall geben und ist in unserer Gesellschaft stärker vertreten als wir denken. Daher eignet sich das Themenheft für alle pädagogischen Mitarbeitenden unabhängig davon, in welchem Milieu sie tätig sind. Das Heft kann vor allem dazu beitragen, die Präsenz der Thematik zu verstärken und darauf aufmerksam zu machen.

—  
*Anna Werner, JPI*

## 04 — Werkmaterialien und Arbeitshilfen

*Bistum Limburg / godnews e.V. (HG.)*

### **Gesprächsbasis – Das Kartenset für ein gutes Miteinander**

Hamburg, 2022, Preis: EUR 16,50, <https://godnews.de/produkt/gesprachsbasis-kartenset/>

---

Sitzungen und Besprechungen gehören zum Arbeitsalltag vieler Haupt- und Ehrenamtlicher in der Jugendarbeit. Dabei schleichen sich mitunter feste Rollen, Perspektiven oder ungleiche Gesprächsanteile ein. Das Kartenset „Gesprächsbasis“ will dabei unterstützen, solche Muster aufzubrechen.

Das Set enthält 20 Verantwortungskarten, 8 Steuerungskarten und 4 Reflexionskarten. Von Ersteren können neue Impulse ausgehen, indem jede Person zu Beginn der Sitzung eine Karte nimmt. Die zugeteilte oder gewählte Verantwortung (z.B. Ressourcen im Blick) kann es (zurückhaltenden) Teilnehmer:innen erleichtern sich einzubringen. Die Steuerungskarten werden in die Mitte gelegt, so können alle unkompliziert anzeigen, wenn eine Pause oder eine Rückbesinnung auf den Fokus sinnvoll ist. Am Ende der Sitzung kann die Sitzung mit einer der vier Reflexionskarten noch einmal von allen im Gesamten betrachtet werden und so die Besprechungskultur gestärkt und weiterentwickelt werden. Zusätzlich zur Printvariante gibt es auch eine digitale Version.

Gesellschaftlich wird deutlich, wie wichtig es ist gleichberechtigte Gesprächsführung und konstruktive Auseinandersetzung einzuüben. Das Kartenset ist ein sehr gutes Mittel, das zu unterstützen.

—  
*Martina Edenhofer, JPI*

Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayern e.V. (HG.)

## GEISTreich & LEBENSnah. Kreativ, Glauben, Entdecken.

1. Auflage 2022, 116 Seiten

ISBN: 978-3-936459-79-1, Würzburg, Preis: EUR 9.

„Ich brauche noch eine Einheit für den Jugendkurs am Wochenende! Etwas Kreatives, dass die Jugendlichen anregt über ihren Glauben nachzudenken, aber auch etwas woran ich mich gut orientieren kann und bei dem die Umsetzung gut von der Hand geht... Wo finde ich sowas nur?“ Ganz einfach: In der Neuauflage des Werkbriefs „GEISTreich & LEBENSnah“ der Katholischen Landjugend Bewegung (KLJB)!

Haupt- und Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit können dieses Heft hervorragend als Inspiration oder Anleitung für neue Methoden, Impulse oder Gottesdienstideen nutzen. Ende 2022 hat die KLJB diesen neuen Werkbrief veröffentlicht und löst damit ihre gleichnamige Methoden- und Impulssammlung aus dem Jahr 2010 ab. Die KLJB hat erkannt, dass sich in dem vergangenen Jahrzehnt bei jungen Menschen neue Orientierungen und Wünschen sowie auch ein neuer Sprachgebrauch entwickelt hat, die es in der Jugendarbeit gilt aktiv aufzugreifen. So werden zum Beispiel neue Medien in die Inhalte miteinbezogen und eine gendergerechte Sprache verwendet.

Um in der breitgefächerten Sammlung das konkrete Suchen nach themenorientierten Methoden aber auch das Stöbern nach neuen Ideen offen zu halten, sind die insgesamt 39 Oberthemen in drei Kategorien unterteilt: Methoden fürs Kirchenjahr, Methoden für Bibelentdecker\*innen, Methoden für Fragen, Suchen und Diskutieren. Jede Kategorie bringt dabei spannende Ansätze mit sich! Der letzten Kategorie kann deswegen ein besonderes Interesse zugeschrieben werden, da hier besonders stark die persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Glaubensleben anregt und zugleich der Raum zum Austausch durch Gemeinschaftsaktionen gefördert wird. In ca. einer bis drei DIN A5 Seiten wird zu Beginn immer eine kurze Übersicht des Titels, Ziel, Material und Dauer (meist zwischen 10 bis 30, aber auch bis hin zu 90 Minuten) gegeben. Dadurch, dass der Materialaufwand bei den Inhalten größtenteils gering angesetzt ist, ist die Umsetzung auch dann gut zu organisieren ist, wenn nur wenig Zeit zur Planung bleibt. Praktisch! Nach der kurzen Short-Info folgt eine genauere Beschreibung der Durchführung, in der eine Einleitung, Impulse, Fragen oder Gebet formuliert sind. Insgesamt entsteht stets eine detaillierte und dennoch präzise Erläuterung.

Vielfältig ist das Heft vor allem deswegen, weil ich als Jugendleiter:in die Inhalte sowohl 1:1 übernehmen und die Verschriftlichungen auch wörtlich vorlesen kann, sie aber auch an die eigenen Bedürfnisse der Gruppe anpassen, sie umgestalten oder weiterentwickeln kann. Grundsätzlich ist zu empfehlen, sich mit den Inhalten stets aber auch selbst auseinanderzusetzen, um in der Durchführung eine eigene Sicherheit zu gewährleisten und die Gruppe ggf. bei Unsicherheiten auffangen zu können.

All in: GEISTreich und LEBENSnah ist praktisch, handlich und innovativ! Wenn ich Sie wäre, würde ich reinschauen....

*Ein Beispiel als Tipp: Frühlingsbeginn (Seite 16)*

- *Ziel: Wechsel der Jahreszeiten bewusst gestalten*
- *Zeit: ca. 30 min*
- *Ablauf: Einführung; Meditation mit Text, Musik und Fragen; Gemeinschaftsaktion: In Zweiergruppen Naturmaterialien sammeln, die die jungen Menschen mit dem Übergang zum Frühling verbinden + Raum für Austausch; Zusammenbringen aller Materialien in einem Boden Mandala + Platz für Gedanken; Bibelstelle; Fürbitten; Dankgebet und Lied.*

*Hinweis: Mehr Infos und auch Anregungen für weitere Methoden etc. im Landjugendshop.de oder unter fundus-jugendarbeit.de.*

—  
*Anna Fellner, JPI*

Heiko Tammerna

### 5 Praxis-Tipps zum Datenschutz – Bei Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendarbeit

In: Das 1 x 1 der KLJB-Öffentlichkeitsarbeit, S. 112-118

Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e.V., ISBN: 978-3-936459-80-7, Preis: EUR 9.

---

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein Themengebiet, an dem heutzutage die Jugendarbeit nicht mehr vorbeikommt. Obwohl es überall präsent ist, gibt es doch immer wieder Punkte an denen nicht klar ist, wie damit umgegangen werden soll. Die Katholische Landjugend Bayern hat dafür ein „1x1 der KLJB-Öffentlichkeitsarbeit“ herausgebracht. Darin werden in kurzen Artikeln die wichtigsten Punkte der Öffentlichkeitsarbeit erläutert. Darunter ist auch ein Artikel zum Thema Datenschutz zu finden!

Der Datenschutz verursacht vielen Jugendleiter:innen Bauchschmerzen, da immer die Sorge besteht, etwas falsch zu machen oder wichtige Aspekte zu vergessen. Heiko Tammerna hilft hier weiter und führt in fünf kurzen Praxis-Tipps die wichtigsten Punkte auf, die es beim Datenschutz zu beachten gilt. Im ersten *Paragraphen* geht es um die formelle Einverständniserklärung. Wann ist eine mündliche Zusage ausreichend und wann benötige ich eine schriftliche Zusage? Und von wem? (S. 115) Der zweite *Paragraph* handelt von der Altersgrenze bei Einwilligungen von 16 Jahren und in welchen Situationen diese ausgenommen ist. Dazu zählen beispielsweise Gruppenfotos bei Veranstaltungen oder Bilder auf denen die Person nur als Beiwerk gilt (S. 116). Der dritte *Paragraph* umfasst das wichtige Recht seine Fotos löschen zu können. Eine Person kann jederzeit ihre Fotos von Social-Media-Seiten löschen lassen, wenn sie das möchte. Dieser Paragraph leitet auch direkt zum vierten Paragraphen über. Darin wird auf ein verpflichtendes Impressum hingewiesen. Für jeden Social-Media-Account oder Internetauftritt benötigt es ein Impressum, in welchem eine Person angegeben ist, die als Kontaktperson für Rechtsfragen zur Verfügung steht (S. 117). Der Artikel schließt ab mit dem Hinweis auf die Datenschutzerklärung als verpflichtendes Element jeder Internetseite. Diese muss leicht zugänglich und gut einsehbar sein (S.118).

Der Datenschutz wurde hier als beispielhafter Artikel herausgenommen. Auch anderen Thematiken wie beispielsweise Fotos, Kurzvideos, Podcasts oder Social Media werden in kleinen Schritten und mit Tipps und Tricks erklärt. Allgemein lässt sich sagen, dass das „1x1 der KLJB-Öffentlichkeitsarbeit“ mit seinen vielen Farben, Bildern und Piktogrammen sehr anschaulich gestaltet wurde und allen Jugendleiter:innen und allen die mit ihnen arbeiten einen guten und niederschweligen Zugang zur Öffentlichkeitsarbeit bietet.

—  
Anna Werner, JPI

## 05 — Digitale Ressourcen

### Kinderrechte-Portal

National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V., <https://kinderrechte-portal.de/impressum/>

---

„Kinder haben ein Recht darauf, ihre Rechte zu kennen“, sagt die National Coalition Deutschland (Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention) in ihrem Werbevideo für das *Kinderrechte-Portal*. Doch wer bringt den Kindern ihre Rechte bei? Und vor allem wie? Pädagogische Fachkräfte spielen hier eine wichtige Rolle. In der alltäglichen pädagogischen Arbeit bietet sich ihnen die Chance, den Kindern ihre Rechte und dessen Bedeutung näher zu bringen. Um sie bei der großen Aufgabe der Kinderrechtebildung zu unterstützen, hat die National Coalition Deutschland das *Kinderrechte-Portal* entwickelt.

Das Portal bietet grundsätzlich allen Interessierten die Möglichkeit einen Einblick in das Thema der Kinderrechte zu gewinnen und stellt wichtige Grundlagendokumente, wie die UN-Kinderrechtskonvention - Unicef Österreich 2019, zur Verfügung. Doch den Kerninhalt der Internetseite stellt vor allem eine Materialsammlung zu den umfassenden Bereichen der Kinderrechte dar. Ob es um einen Actionbound zur Kinderarmut, ein Rollenspiel zu Kinderrechten in den Themenbereichen Umwelt- und Klimaschutz oder um einen Unterrichtsentwurf zu Kinderrechten hinsichtlich sozialer Sicherheit geht: Das Kinderrechte-Portal bietet innovative Ideen die Kinderrechtebildung mit den jungen Menschen attraktiv zu gestalten. Die Nutzung der Internetseite bietet dabei die besondere Funktion einer Sucheingabe, die sehr zugänglich auf der Startseite aufgeführt ist. Hier können je nach Thema, Medienart, Erscheinungsart, Zielgruppe, Sprache oder auch nach Titel etc. Materialien gesucht werden. Das Portal wird durch diese Funktion sehr praktisch in der Handhabung, da ein weites Angebot an einem Ort gesichtet, gefiltert und sortiert werden kann. Dennoch bleibt die Möglichkeit zum ungebundenen Informieren offen. Positiv hervorzuheben ist, dass die Materialien eine hohe fachliche sowie auch mediale Qualität aufweisen und das Arbeiten damit viel Freude bereitet. Um die Materialspanse zu erweitern und aktuell zu halten, gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, eigenes Material online zu stellen und es mit anderen zu teilen. Die Einreichungen werden von den Herausgebern, die auch bei anderen Fragen kontaktiert werden können, geprüft. Auch werden andere Plattformen, die sich mit der Thematik der Kinderrechte befassen, verlinkt und so das Netzwerk der Kinderrechte zugänglich gemacht.

Insgesamt ist das *Kinderrechte-Portal* als Inspiration und Wegweiser zur Umsetzung der Kinderrechtebildung für pädagogische Fachkräfte sehr zu empfehlen. Nur wenn Kinder ihre Rechte kennen und erleben, wie sie im Alltag umgesetzt werden, können sie ihre Rechte auch einfordern und verteidigen. – Ein klarer Auftrag, sich in der Entwicklung junger Menschen für Kinderrechtebildung einzusetzen!

–  
*Anna Fellner, JPI*

## Virtuelle Kirchenraumerkundungen

Ernst Klett Verlag, <https://reli-ethik-blog.de/virtuelle-kirchentouren/>

---

„Viele Kinder und Jugendliche gehen heute immer seltener – oder sogar nie – in die Kirche. Auch aus diesem Grund gewinnt die Kirchenraumpädagogik in der Religionsdidaktik zunehmend an Bedeutung.“ Mit dieser Aussage eröffnet der Ernst Klett Verlag seinen Internetauftritt der virtuellen Kirchenpädagogik und weckt das Interesse für ihr digitales Angebot.

In der Glaubensentwicklung spielt das Entdecken von Kirchengebäuden eine wichtige Rolle. Herauszufinden, was es für Gegenstände in einer Kirche gibt, wofür die Reliquien im Altar stehen oder warum in der einen Ecke Kerzen angezündet werden können, macht den Gläubigen theologisches Grundwissen auf praktische Art zugänglich. Dabei ist zu beachten, dass sich sowohl das äußere als auch das innere Erscheinungsbild von Kirchen je nach Bauart, Epoche oder auch Konfession unterscheiden kann. Doch was tun, wenn es in der näheren Umgebung (zum Beispiel auf dem Land) Kirchengebäude nur im ähnlichen Baustil gibt? Wie kann der Religionsunterricht, zu dessen Lerninhalten die Kirchenraumpädagogik gehört, verschiedene Kirchenraumerkundungen mit einem tragbaren Organisations- und Zeitaufwand möglich machen? Die virtuelle Kirchenraumerkundung bietet hier eine praktische Alternative.

Auf der Internetseite „Reli-Ethik-Blog“ wird der Kirchenraum von insgesamt sechs Kirchen, sowohl evangelisch wie auch katholisch, digital vorgestellt. Hier ist sozusagen eine Sammelbörse zu finden, die auf die Homepages der jeweiligen Kirchen und ihrer digitalen Führung weiterleitet. Konkret zu finden sind der Kölner Dom, der Mainzer Dom, der Dom zu Bardowick, die Petri-Kirche Hamburg, die Jesuiten Kirche Wien und die Frauenkirche Dresden. Diese zumeist sehr großen Kirchen wurden in einer hohen digitalen Qualität in einem 360 Grad Winkel fotografiert. Durch das Klicken der Maus ist es möglich, sich frei in dem Kirchenraum zu bewegen. Spannend sind hierbei oftmals Erklärungen zu Sakramentalien o.ä., die in manchen Kirchen extra angeklickt werden können. Zusätzlich zu diesen Touren führt die Internetseite organisatorische Tipps oder Erkundungsaufgaben auf und weist auf Literatur und Internetseiten zum Weiterlesen hin. Insgesamt entsteht eine gut strukturierte Übersicht, in der sich schnell zurechtgefunden werden kann. Hinweis: Was zur Nutzung im Unterricht unbedingt nötig ist, sind eine Internetverbindung sowie ein Beamer.

Der Verlag hält abschließend reflektiert fest: „Zwar kann eine solche Internettour nicht die sinnliche Erfahrung einer Kirche als besonderen Ort der Stille ersetzen. Doch auch im virtuellen Raum lässt sich vieles entdecken – und das unabhängig von Zeit und Raum.“

—  
*Anna Fellner, JPI*